

Leserbrief zu Artikel vom 19.1.19  
„Im Schacht“

Es reicht!

Es reicht. Alle Welt fühlt sich nicht wahr- genommen und nicht wertgeschätzt. Wo lebe ich denn? Vor Jahren schon stand unsere deutsche Industrie offenbar vor dem Aus. So sah es jedenfalls der damalige Genosse Wolfgang Clement und griff schnöde in den Wahlkampf in Hessen ein. Ich hatte darauf als Genosse aus Protest meinen Beitrag gekürzt. Hermann Scheer hätte womöglich Minister werden können. Vielleicht hätte er heute noch gelebt. Klimapolitik sähe anders aus. Jetzt in der Not soll es wieder aufwärts gehen. Meinen Beitrag habe ich erhöht. Und wieder geht das Gezeter los. Bin ich nur ein guter Genosse, wenn mein Gesicht voll Schweiß und von Kohlenstaub verschmiert ist? Jetzt krallt der Tagebau die Finger in die Abbruchkante des Hambacher Waldes und es wird mit harten Bandagen gekämpft. Wer aber sieht die Abbruchkanten der Küsten von Nord- und Ostsee? Wir alle sind vom Klimawandel betroffen, den es aufzuhalten gilt. Auch die Bewohner der Nordseeküste bringen Opfer, wenn sie sich entschließen, mit weniger Risiko mit der Nordsee leben zu wollen, als gegen sie anzukämpfen. Die Dekarbonisierung der Kanzlerin kommt nicht voran. Wieviel Wald in Brandenburg soll noch brennen? Was ist, wenn wieder Flüsse überschäumen und sie ihr Bett verlassen? Wie schon bei zu wenig Wasser wird die Industrie ohne Rohstoffe dastehen! Ja, der Meeres- spiegel wird weiter steigen. Aber Ich frage Sigmar Gabriel, den ich schätze, wenn nicht jetzt, wann dann will man kluge Beschlüsse für schnelles Handeln in Fragen des Kohleausstiegs fassen?

Hartmut Kamm  
Westerland/Sylt